

**Es ist schon so: die Fragen sind es,
aus denen das, was bleibt, entsteht.**

**Denkt an die Frage jenes Kindes:
Was tut der Wind, wenn er nicht weht?**

Erich Kästner

Schätze heben

Das Sprachen und
Qualifikationsportfolio für
MigrantInnen und
Flüchtlinge

Verena Plutzer

Tagung Kompetenzfeststellung und
Perspektivenentwicklung

7. Juli 2010

Was ist das Sprachen- und Qualifikationsportfolio für MigrantInnen und Flüchtlinge?

- ein **Instrument**, das MigrantInnen auf ihrem Weg von MigrantInnen in den Arbeitsmarkt unterstützen möchte.
- Eine Mappe mit Arbeitsblättern, die einen **Reflexionsprozess anregen und strukturieren**.

Was will das SQuP?

Dass die BenutzerInnen,

- die eigenen Fähigkeiten, Kenntnisse, Kompetenzen und Qualifikationen *für sich selbst sichtbar* machen.
- Ziele finden, Lernstrategien erschließen und die eigenen Deutschkenntnisse selbst einschätzen und gezielt verbessern.
- Selbstbewusstsein und zugleich eine realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten gewinnen.

Wie funktioniert das SQuP?

- Fragen aufwerfen und damit den Reflexionsprozess steuern und strukturieren
- erfahrungsbezogen/ biografisch
- definitiv kulturspezifisch: individuum-zentriert und zielorientiert.

Was ist das Spezielle am SQuP?

- Reflexion steht im Mittelpunkt
- Migrationsgeschichte ist Ressource
- kulturelle Differenz direkt und indirekt Thema
- Zweitspracherwerb ist berufsorientiert
- ***Zweitspracherwerb findet über Versprachlichung der Erfahrung statt***

Was ist die Herausforderung in der Arbeit mit dem SQuP?

- Verständlichkeit (Übersetzung in 10 Sprachen)
- Kontextualisierung
- Prozesscharakter und damit verbunden die Zeit
- die BenutzerInnen als ExpertInnen ihrer selbst anzuerkennen

Auf welchen Prinzipien beruht das SQuP?

- Subjektwissenschaftlichen Prinzipien
- Prinzipien der konstruktivistischen Lerntheorie
- Berufliches Lernen ist Anpassungslernen

Rolle der Frage

Wenn der **Mensch als reflexives Wesen** im Mittelpunkt steht, werden aus **Erwartungen** in einem **handlungstheoretischen Kontext Fragen**, **die die Umwelt an das lernfähige** heranwachsende **Selbst stellt** und mit dem es sich auseinandersetzt. (Badawia 2002)

Verbalisierung biografischer Erfahrung

Sie bewirkt die Entwicklung eines
Bewusstseins der eigenen Identität (in der
Phase Adoleszenz relevant)
in einer Form von Abstraktion, die
gleichzeitig eine (heilende) Distanzierung
mit sich bringt.

Was bedeutet das für den Zweitspracherwerb Jugendlicher?

Vollzieht sich dieser Prozess der Bewusstwerden der Identität in einem zweitsprachlichen Kontext und in der Zweitsprache selbst, bedeutet das nicht nur Distanzierung, sondern gleichzeitig auch eine **Verinnerlichung der Zweitsprache, weil man sich selbst in der Zweitsprache ev. neu entdeckt und definiert.**

Tarek Badawia (2002), Der dritte
Stuhl, IKO.

verena.plutzer@univie.ac.at

www.integrationshaus.at/portfolio